

Notizen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal
= Journal forestier suisse**

Band (Jahr): **68 (1917)**

Heft 5-6

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

winnung von Methylalkohol, d. h. von richtigem Spiritus, im Gegensatz zur längst bekannten Holzgeistgewinnung (Methylalkohol), aus Holzabfällen in Wald und Werkstatt.

In seinem Vortrag „Der forstliche Betrieb während des Kriegszustandes“ berichtet Regierungsdirektor Dr. Wappes über die eingetretenen Störungen durch Personaleinschränkung, über den Absatz der Forstprodukte, über Zahlung und Kredit, Preisbildung und Nebennutzungen je einerseits zu Anfang, andererseits im Verlaufe des Krieges. Die forstliche Arbeiterfrage, die schon vor dem Krieg immer schwieriger wurde, ist mit allgemein beachtenswerten Erwägungen behandelt. Als Hilfsmittel für die Holzabfuhr wird eingehend die Verwendung der Maschine besprochen.

Über „Die wirtschaftliche Lage der Forstwirtschaft und des Holzhandels im Kriegszustande“ referiert Prof. Dr. von Mammen. Das Holz, an dessen ständiges Steigen der Preise man sich wie an etwas Selbstverständliches gewöhnte, hätte sich vor dem Kriege in unserer Volkswirtschaft allmählich zu einer Bedeutung durchgerungen, daß man es mit Recht als das beste Barometer für die Wirtschaftskonjunktur zu betrachten gelernt habe; es dürfte sich diesen Ruf auch während des Weltkrieges bewahrt haben. Die Bedeutung des Holzes, und insbesondere des vorher eher vernachlässigten Brennholzes, habe während dem Krieg gewaltig zugenommen, was auch durch die Preise zum Ausdruck komme. Die Ausführungen über den Gang der Preisbildung, der verschiedenen Sortimenten, über Ansetzung von Höchstpreisen, über Fingerzeige und Lehren, inskünftig bei der Holzartenwahl nicht alles auf eine Karte zu setzen, die Darlegungen über die Anpassung der Forstverwaltungen an die rasch wechselnden Bedürfnisse des im Kriegszustand befindlichen wirtschaftlichen Lebens, nicht minder die Ausblicke für den Holzhandel nach dem Kriege auf die Zoll- und Tarifverhältnisse sollten auch bei uns mit aller Aufmerksamkeit gelesen werden. H.



Notizen.

Über den ungleichen Borkenkäfer an Obstbäumen im Sommer 1916 berichtet Dr. Schneider-Drelli in der Schweizerischen Zeitschrift für Obst- und Weinbau 1917. *Anisandrus dispar* (*Xyleborus dispar* Fabr. Die Ned.) ist einer von den vier in der Schweiz bekannten Obstbaumorkenkäfern. Im Gegensatz zu den rindenbrütenden Obstbaumsplintkäfern, *Eccoptogaster rugulosus* und *E. mali* (*Scolytus pruni*), welche ihre Wirtsbäume nur langsam und oft nur einzelne Äste zum Absterben bringen, bewirkt er bei jüngeren Bäumen durch seine tief ins Stammholz dringenden Bohrgänge innert 2—3 Monaten deren rasches Welken und Absterben. Schon beim Sehen an der Wurzel verletzte, durch Frost, Engerling- und Mäusefraß beschädigte oder stark zurückgeschrittene, jedenfalls in der Saftzirkulation irgendwie gehemmte Bäume sind für den Befall der Käfer prädisponiert, selbst wenn sie beim ersten Austreiben den Eindruck kraftstrotzender Exemplare machen. Alle vier Obstbaumorkenkäfer durchlaufen jährlich nur eine Generation; findet man aber zu verschiedenen Zeiten wieder neue Bohrlöcher, so handelt es sich jeweilen nicht um die zweite Generation des *Anisandrus*, sondern um die später fliegenden Splintkäfer. Die Bekämpfung erfordert sorgfältigste, häufige Untersuchung der Stämme und Äste auf frische Bohrlöcher und erfolgt durch in Schwefelkohlenstoff getränkte kleine Wattebäuschchen, die mittels einer Pinzette in die Bohrlöcher eingeführt werden. Die Öffnung ist mit Lehm, Baumwachs und dgl. sofort zu verschließen. Sofern die Bäume nicht schon nahe am Absterben waren, sichert das Verfahren vollen Erfolg. H.

Einigen **Aufruf zur Förderung des Vogelschutzes**, ergangen von der Vogel-
schutz- und Vogelpflegeabteilung der Schweizerischen Ornithologischen Gesellschaft hat
die Kunde durch die Tagesblätter gemacht. Wir wollen nicht ermangeln, diesen Aufruf
auch unsererseits lebhaft zu unterstützen. Die Forstwirtschaft sollte noch viel mehr als
bisher dem Vogelschutz zum eigenen Nutzen und zum Nutzen der Landwirtschaft alle
Aufmerksamkeit schenken. Das unsinnige Auspuken der Waldränder und Aufstücken
der Waldmäntel, namentlich der Privatwaldungen, ist dem Walde wie der Vogelwelt
gleichermaßen schädlich. Die öffentlichen Waldbesitzer sollten es nicht unterlassen, Jahr
für Jahr einen angemessenen Ausgabenbetrag unter Titel „Vogelschutz“ ins Budget
aufzunehmen und zur Schaffung von Nistgelegenheit zu verwenden. Jedem Förster und
Bannwart sollte es eine Freude sein, in seinem Revier eine große Anzahl Nistkästen
aufweisen zu können, von deren jedem er weiß, ob, seit wann und von wem sie be-
wohnt sind. H.



Holzhandelsbericht.

Nachdruck, auch im Auszug, nur mit Bewilligung der Redaktion gestattet.

Im April und Mai 1917 erzielte Preise.

Aufgerüstetes Holz im Walde.

a) Nadelholz-Langholz.

(Preise per m³; Messung ohne Rinde.)

Bern, Gemeindewaldungen im XI. und XIII. Forstkreis (Büren a. N.).

Burgergemeinde Büren a. N. Montoz. (Fuhrlohn bis Säge Fr. 8),
120 m³ Fi. und La., Säge- und Bauholz gemischt, Mittelstamm 1.20 m³ (mit Rinde)
Fr. 47.20. — Burgergemeinde Leuzigen. (Fuhr Fr. 7) 90 m³, ⁵/₁₀ Fi.
⁵/₁₀ La., Bauholz, Mittelstamm 0.61 m³ (mit Rinde) Fr. 34.10; 44 m³ do., Mittel-
stamm 0.39 m³, Fr. 31.40; 17 m³, ¹/₁₀ Fi. ⁹/₁₀ La., Sägeholz, Mittelstamm 1.39 m³
(mit Rinde), Fr. 53.40. NB. In diesem Gebiet ist Bauholz wenig begehrt. Keine
Nachfrage dagegen seitens der Landwirte und ländlichen Handwerker nach Sägeholz.

Freiburg, Gemeindewaldungen im IV. Forstkreis, See und Broge.

Gemeinde Murten. Rothüsli. (Fuhrlohn bis Murten Fr. 6) 48 m³ Fi.,
Mittelstamm 1.45 m³ (mit Rinde) Fr. 58.50.

St. Gallen, Gemeindewaldungen im II. Forstkreis, Rheintal.

Gemeinde St. Margrethen. (Fuhr bis Bahnhof Fr. 4) 400 m³ Weymouthsfö.
Mittelstamm 0.40 m³, Fr. 69. — Gemeinde Balgach. (Fuhr Fr. 4) 70 m³ Wey-
mouthsfö., Mittelstamm 0.45 m³, Fr. 65. Auf 25 cm Durchmesser abgelängt. — Orts-
gemeinde Gams. Rütestraße. (Fuhrlohn bis Station Haag Fr. 4.50) 25 m³
Fi., Mittelstamm 0.18 m³, Fr. 33.80. — Gemeinde Grabss. Rogghalm. (Fuhr
Fr. 7 auf Lagerplatz Rogghalm aufgeschichtet) 62 m³ Fi., Mittelstamm 0.21 m³, Fr. 33.
— Gemeinde Wartau. Unter der Fluh-Neuries. (Fuhrlohn bis Station
Trübbach, verladen Fr. 7–8) 430 m³ La. und Fi., Mittelstamm 0.48 m³, Fr. 54. —
Plattenwald-Unter der Fluh. (Fuhrlohn do.) 138 m³ La. und Fi., Mittel-
stamm 0.43 m³, Fr. 52.60.

b) Nadelholzflocke.

(Per m³, Messung ohne Rinde.)

Freiburg, Staats- und Gemeindewaldungen im I. Forstkreis, Saane und Senje.

Staatswald Hölzbach. (Fuhrlohn Fr. 12) 182 m³ Fi., Grenzmittendurchmesser
16 bis 60 cm, Mittelflocke 0.27 m³, Fr. 49.70 (zum Teil Windfallholz). — Staats-